

VV
INVESTIGATIONEN
2024
MALTA
AARON BEZZINA: WAFFEN NIEDER

AARON BEZZINA [MT]
ARMI L-ARMI 2024
Give Up Weapons in Armoury, Birgu
maltabiennale.art 2024

Meditationen über [Anti-]Interaktivität von künstlerischen Interventionen: Biennalen als Displays komplexer Statements

Ein Leseversuch über die Haken-Metaphorologie von Aaron Bezzina

Text: Verena Voigt M.A.

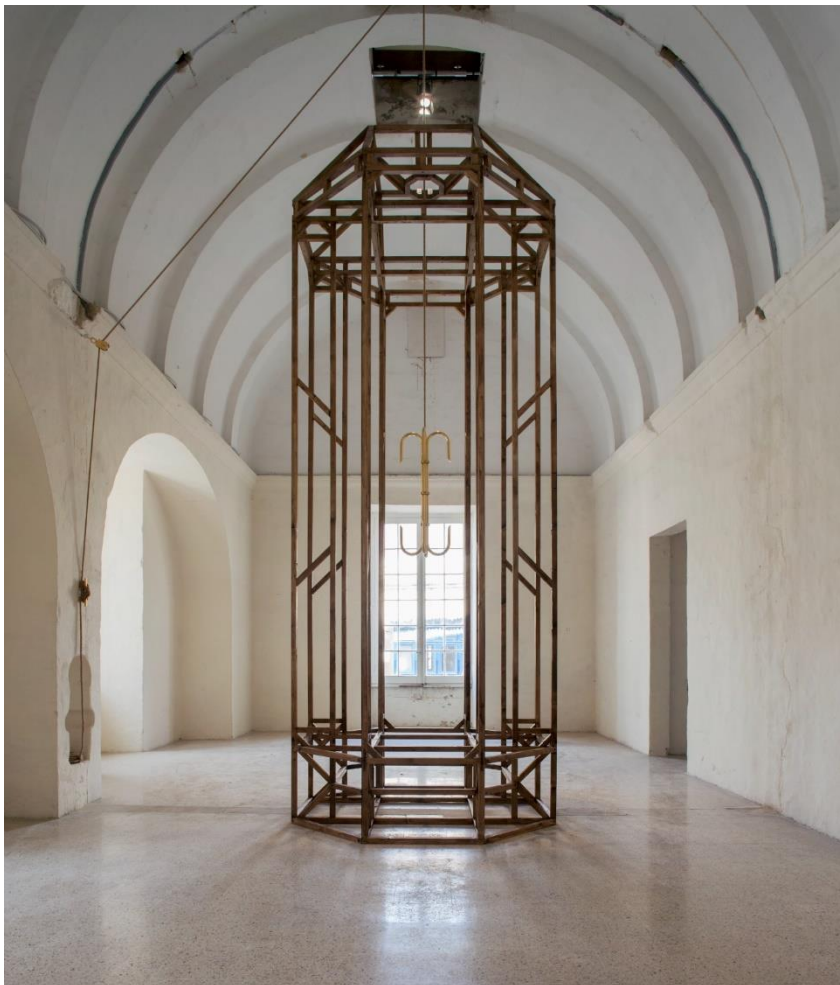


Aaron Bezzina, ARMI L-ARMI. Installationsansicht im Armoury, Birgu. maltabiennale.art 2024, Foto: Julian Vassalo © Aaron Bezzina

VERÖFFENTLICHT IN KUNSTKRANT.NL

VV
INVESTIGATIONEN
2024
MALTA
AARON BEZZINA: WAFFEN NIEDER

Gesetzt Praktikabilität, Unsichtbarkeit und Ewigkeit seien die tragenden Parameter von Perfektion und Erleichterung, dann ist der Haken eines der weiterführendsten Kulturerrungenschaften der Menschheitsgeschichte. Als Fragezeichen führt er sein investigatives Eigenleben. Er hilft Differenzen in Ordnungsmuster zu übersetzen. Er gewichtet Balancen. Das Weben von Teppichen müsste ohne ihn neu erfunden werden. Als Lampenaufhängung schwingt er das Licht vom Boden zum Himmel. Als Kultur-Ermöglicher, Transport-Erleichterer und schraubenloser Möbelbauer liegt eine großartige Karriere hinter ihm, die nur erinnert werden muss. Als Anker hält er Schiffe im Hafen. Im Erdreich verankert er die Zelte, die den klimatischen Veränderungen immer schon trotzen mussten. Anders als die Himmelsleiter hilft er, Horizontalen zu erobern. Nicht zu vergessen: die Haken und Ösen an femininen Kleidungsstücken.



Aaron Bezzina, ARMI L-ARMI [Give up weapons],
Installationsansicht im Armoury, Birgu. maltabiennale.art 2024
Foto: Julian Vassalo © Aaron Bezzina

VV
INVESTIGATIONEN
2024
MALTA
AARON BEZZINA: WAFFEN NIEDER

Kannst Du den Haken sehen?

Aaron Bezzina konnte für seine Installation „ARMI L-ARMI - Give Up Weapons, 2024“ keinen besseren Ort finden. Im Armoury, dem ehemaligen Waffenarsenal in Birgu, erinnert der Haken als vertikalen Machtverstärker in Fischfang und Seekrieg an historische Seestücke. Der vergoldete Messinghaken ist in einem 5,3 Meter hohen Holzturm installiert: abstumpft an seinen Enden erinnert er seine ursprüngliche Funktion als Waffe und entkräftet sie gleichzeitig: Die beiden spiegelbildlich zueinander gekehrten Haken verweisen auf die Neutralisierung durch intrinsische Spiegelungen im musealen Display. Anders als die Kirchenglocken in vergleichbaren Türmen, verweist Bezzina nicht auf beschränkende Strukturen der Zeit, sondern mahnt auf Ewigkeit abzielende Balancen der Abschreckung in der politischen Diplomatie an. Mit dem Titel ARMI L-ARMI „Gib die Waffen auf“ ist ein deutliches Statement zu den gegenwärtigen Krisenszenarien formuliert.

Aaron Bezzina verrät in seinen schriftlichen Deskriptionen, wie die Hakenwurftechnik einst funktionierte: als Wurfanker, der die Takelage „einfing“, das feindliche Schiff auf die Seite legte und versenkte. Platziert im Wappen des ehemaligen Militärlagers Armoury in Birgu, verweist das in Stein gemeißelte Emblem auf die historische Wehrhaftigkeit des Inselstaats. Im Gesamtkontext der ersten Malta Biennale entfaltet die Installation von Aaron Bezzina einen Geheimcode, der wie durch einen roten Faden mit anderen Künstler-Statements verbunden ist. In einem fiktiven Durchgang versuchen wir die Archetypik des Hakens an weiteren Projektbeiträgen der 72 internationalen Künstlern zu erhärten, deren Projekte von bis zum 31. Mai in 12 historischen Orten in Malta und Gozo zu sehen sind.

Kannst Du den Stacheldraht sehen?

In der performativen Eröffnung der Installation „The Poor Treatment of Migrants Today Will Be Our Disgrace Tomorrow, 2011“ von Tania Bruguera zeichnet der Haken eine sehr besondere Erkenntnisspur: Andreco wurde an einem Haken vor den Augen des Publikums an der Wand des Armoury zur Spitze der EU-Flagge emporgezogen und verband die gelben Sterne in der Horizontale mit aufgesprützten Stacheldraht- Inskriptionen. Bruguera verweist damit an die Komplexität der europäischen Migrationspolitik und auf die unmenschlichen Zustände in den Flüchtlingsunterkünften auf Malta. Mit der Datierung deutet Bruguera auf 2011, dem Jahr der politischen Frühlingbewegungen, die auch in künstlerischen Entwicklungen auf Malta spürbar waren.

VV
INVESTIGATIONEN
2024
MALTA
AARON BEZZINA: WAFFEN NIEDER



Tania Bruguera & Andreco, Performance, 12. März, 2024. Armoury, Birgu.
The Poor Treatment of Migrants Today Will Be Our Disgrace Tomorrow, 2011.
Foto: Verena Voigt

VV
INVESTIGATIONEN
2024
MALTA
AARON BEZZINA: WAFFEN NIEDER



Tania Bruguera & Andreco, Performance, 12. März, 2024. Armoury, Birgu.
The Poor Treatment of Migrants Today Will Be Our Disgrace Tomorrow, 2011.
Foto: Verena Voigt

VV
INVESTIGATIONEN
2024
MALTA
AARON BEZZINA: WAFFEN NIEDER



Tania Bruguera & Andreco, Performance, 12. März, 2024. Armoury, Birgu.
The Poor Treatment of Migrants Today Will Be Our Disgrace Tomorrow, 2011.
Foto: Verena Voigt

VV
INVESTIGATIONEN
2024
MALTA
AARON BEZZINA: WAFFEN NIEDER



Das Bild zeigt das Ende der Performance „Displacement“ von Andrea Conte; rechts: Installationsansicht von Tania Bruguera (vor der Performance von Andreacos), Eingang zum Armoury, 12. März, 2024. *The Poor Treatment of Migrants Today Will Be Our Disgrace Tomorrow*, 2011. Foto: Verena Voigt

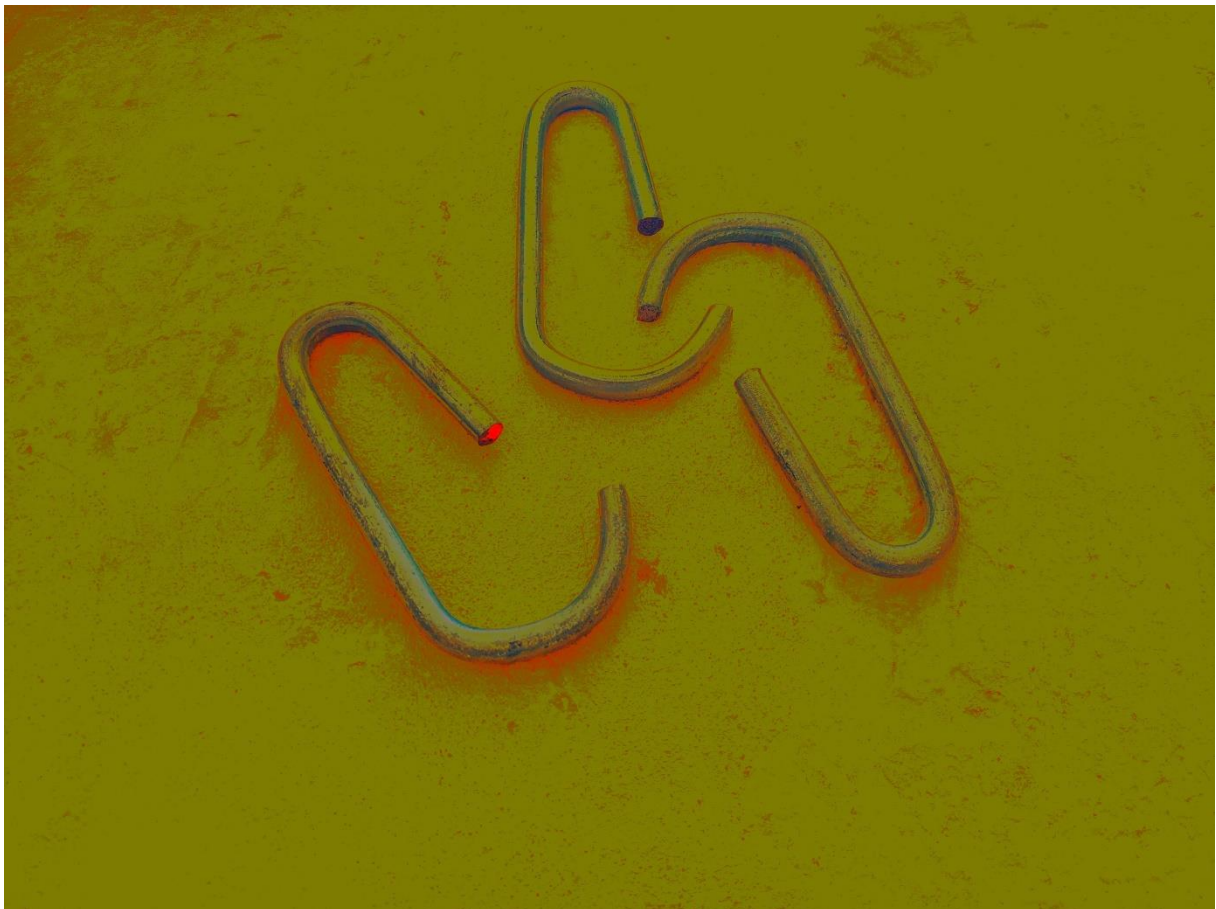
Kannst Du das Ende sehen?

Anspielungsreich war auch die Performance „Displacement“ von Andrea Conte (12. März). Insbesondere für Rembrandt-Kenner war eine Reminiszenz an den Aufbruch der „Nachtwache“ (1642) von Rembrandt van Rijn sichtbar: sein „Zu-den-Waffen“ wurde mit dem Einzug der Fahnenträger*innen in das historische Waffenlager zu einem leisen „Legt-die-Waffen-endlich-nieder“. Vieldeutig verknoten sich nun in 2024 im einstigen Waffenlager komplexe und differenzierte Weltfriedensstatements, Forderungen nach Meinungsfreiheit und Selbstbestimmung.

VV
INVESTIGATIONEN
2024
MALTA
AARON BEZZINA: WAFFEN NIEDER

Kannst Du die Haken finden?

Wechseln wir den Ort: Fort St Elmo. Wir wissen nicht, ob Ivana Živić im Serbischen Pavillon die drei Haken, die wir unter dem Informationsmaterial finden, dort vergessen. Wir legen sie zu einem Emblem zusammen, sehen uns in der Spurensuche bestätigt. Wir beginnen interkulturell zu deklinieren: Der Haken hat sich in unterschiedlichen idiomatischen Wendungen und Metaphern in die europäischen Sprachen eingeschlichen: Im Deutschen ist es der Haken, der die Perfektion verhindert, sich im Gewebe verfängt und die Oberfläche für eine Berührung unangenehm macht. Stets haftet dem Haken etwas Verstecktes an; er kratzt an dem makellosen Image und trübt das Versprechen von Perfektion. Im Englischen dagegen ist es der Haken in „It Hooks Me“ (dt. „es fesselt mich“), der diese besondere ästhetische Attraktion beschreibt, die uns verharren lässt.

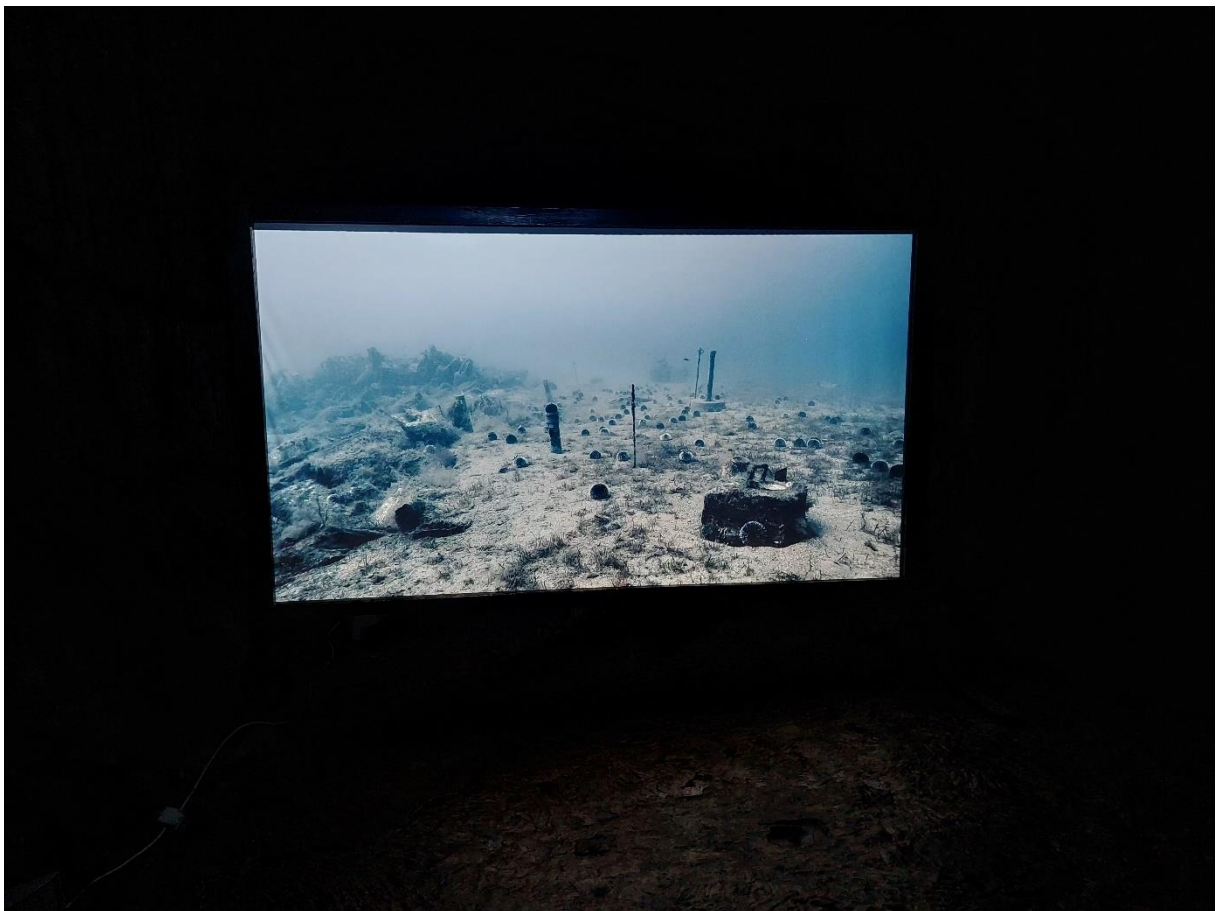


Drei Haken im Serbischen Nationalpavillon in Fort St Elmo, 14.3.2024. Fotografisches und bearbeitetes Found Footage von Verena Voigt; kuratorisch nicht zur Installation gehörig.

VV
INVESTIGATIONEN
2024
MALTA
AARON BEZZINA: WAFFEN NIEDER

Kannst Du die Unterwelt hören?

Es sind die unsichtbaren Haken, mit denen die Geister der Vergangenheit in der Video-Installation „Inside the Outset: Evoking a Space of Passage“, 2021“ am Meeresboden gehoben werden könnten. Die deutsch-italienische Künstlerin Rosa Barba zeigt ihre Installation in der „Unterwelt“ Vallettas, der historischen Zisterne gegenüber dem Maltesischen Gericht. Susan Philipsz inszenierte hier 2018 in der Gruppenausstellung „The Island Is What The Sea Surrounds“ ihre Soundinstallation „Who by Fire“; auch 2024 schwingt noch der Leonhard-Cohen-Song nach. Rosa Barba setzt in 2024 vieldeutig die nun sichtbaren Kontrollsysteme am Meeresboden in Szene und formuliert eine Kritik an den touristisches Tauchspektakeln rund um das Maltesische Archipel.



Rosa Barba, Inside the Outset: Evoking a Space of Passage, 2021. Installationsansicht, Underground Valletta, 2024. Foto: Verena Voigt

VV
INVESTIGATIONEN
2024
MALTA
AARON BEZZINA: WAFFEN NIEDER

Willst Du die Absperrungen öffnen?

Die zeitweise funktionslos gewordenen Löwenköpfe an den Absperrungsvorrichtungen in der Auberge d’Aragon, in der die Klanginstallation „The Fragiles“ der österreichischen Künstlerin Barbara Kapusta gezeigt wird, lassen uns ebenfalls über die beiläufige Metapher des Hakens nachdenken.



Auberge d’Aragon, Valletta, Fotografisches und bearbeitetes Found Footage von Verena Voigt

Bei „The Fragiles“ handelt es sich um eine an technische Strukturen erinnernde Skulptur, deren Arme wie hakenförmige Tentakel nach oben ragen. An ihren Enden sind Lautsprecherboxen angebracht, die den Klang im Raum. Seine Form verweist auf die sog. „Lévy-C-Kurve“ (nach Paul Lévy), die mit den Löwenkopfhaken in Verbindung tritt: In Kapustas Installation wird die lineare Zukunftsvorstellungen durch sich wiederholende Strukturen, Ähnlichkeiten und wiederkehrende Zeitlichkeiten untergraben. Das Klangstück basiert auf einer fragmentarischen Science-Fiction-Erzählung, die in einer Welt spielt, die sowohl aufgrund des Klimas als auch der Wirtschaft von Isolation, sozialer Ungleichheit und Migration geprägt ist.

VERÖFFENTLICHT IN KUNSTKRANT.NL

VV
INVESTIGATIONEN
2024
MALTA
AARON BEZZINA: WAFFEN NIEDER

Aus einer apokalyptischen Zukunft blickt der Erzähler auf die Grundlagen zurück, auf denen diese Zeit aufgebaut ist. Sie spekuliert über die Technologien der Kontrolle, Datenerfassung und Manipulation von Interessen, Vorlieben und Wünschen und lässt Zeitlichkeiten kollidieren. Verflechtungen und Durchlässigkeiten zwischen Technologie und Ideologie, Politik und umbautem Raum, zwischen Digitalität und Kategorisierung werden deutlich. Immer geht es um die Verarbeitung von komplexen Datenmengen, darum Individuen zu kategorisieren, ihr Verhalten zu „ankern“. Kapuska stellt diese digitalen „Verankerungen“ in Gemeinsamkeiten und algorithmischen Verbundenheiten in Frage. Sie spekuliert über alternative hybride Konstellationen, die sich nicht ineinander „verhaken“ müssen, fragmentarisch bleiben dürfen, Widersprüche und Ambivalenzen auszuhalten in der Lage sind. (Zitiert nach Juliane Bischoff, 2023, Presstext, Malta Biennale, Barbara Kapusta).



Barbara Kapusta, *The Fragiles*, 2024.
Auberge d'Aragon, Klanginstallation.
Foto: Verena Voigt

VV
INVESTIGATIONEN
2024
MALTA
AARON BEZZINA: WAFFEN NIEDER

Willst Du die Verhedderungen lösen?

Mit der Codierung der Haken-Metaphoriken im Umkreis der Malta Biennale entfalten sich eben jene hybriden gesellschaftlichen Diskurse, die einzuüben Lösungshorizonte vorbereitet. Gerade in komplexen sozial-ökonomischen Verhedderungen gelangen wir zu den flüchtigen Inskriptionen, die die zeitgenössische bildende Kunst vorhält und die wir vielleicht zu entschlüsseln aufgefordert sind: Z.B. die der Video-Installation „S.A.M. (Slaughtering Archival Machine, 2024) der italienischen Künstlerin Agnes Questionmark (she), die uns Betrachter*innen mit einer seltsamen Phantasiekreatur als Verhandlungsgegenüber an einem Haken konfrontiert.



Agnes Questionmark, S.A.M. (Slaughtering Archival Machine, 2024).
Installationsansicht, Armoury. Foto: Verena Voigt

VV
INVESTIGATIONEN
2024
MALTA
AARON BEZZINA: WAFFEN NIEDER

Willst Du die Fledermäuse wecken?

Den Meditationen über welthistorische „Verhakungen“ fügt die Installation „Garden of Scars, 2022/ 2024“ von Ibrahim Mahama einen tiefgründigen Beitrag hinzu: Der in Ghana lebende Künstler hat aus Grabstein-Abgüssen aus der Oude Kerk (Amsterdam) und Grabsteinen aus seinem Heimatland in den historischen Tempelanlagen Ġgantija (Gozo) ein landschaftliches Reflexionsfeld mit hoher Intensität geschaffen. „Garden of Scars“ wurde 2022 für eine Ausstellung in der Oude Kerk Amsterdam in Auftrag gegeben.



Ibrahim Mahama, „Garden of Scars, 2022/ 2024“, Installationsansicht in Ġgantija (Gozo).
Foto: Verena Voigt

Die an Haken aufgehängten Fledermäuse liefern eine weitere Interpretation des Themas „Decolonising Malta: Polyphony is Us“. Als Geister der Vergangenheit scheinen die Traumata jederzeit wieder lebendig werden zu können.

VERÖFFENTLICHT IN KUNSTKRANT.NL

VV
INVESTIGATIONEN
2024
MALTA
AARON BEZZINA: WAFFEN NIEDER

Ibrahim Mahama erklärt: „Ein Grabstein ist wie eine Narbe auf der Haut; er bringt seine Gedanken zurück zu einem bestimmten Zeitpunkt. In gewisser Weise handelt es sich um eine Art Teleportationsgerät. Obwohl es oft hässlich aussieht, finde ich auch eine gewisse Schönheit darin, wie es unserem Geist ermöglicht, zu reisen und auf verschiedene Punkte in der Erinnerung zuzugreifen.“



Ibrahim Mahama, „Garden of Scrars, 2022/ 2024“, Installationsansicht in den Tempelanlagen Ġgantija (Gozo); Installationsmaterial aus der Auftragsarbeit in Oude Kerk Amsterdam, 2022. Foto: Verena Voigt

VV
INVESTIGATIONEN
2024
MALTA
AARON BEZZINA: WAFFEN NIEDER

Willst Du dich einhaken?

Kommen wir zurück zu Aaron Bezzinas Installation ARMI L-ARMI [Give Up The Weapons], dessen Haken-Metaphorologie uns nicht mehr loslässt: Die Spuren, die der in Malta lebende Künstler gelegt hat, sind so komplex wie das solide Fundament, das er dafür in vier Tagen gebaut hat: Er lässt uns über jene Haken nachdenken, an denen Theaterkulissen befestigt sind. Führt die soziologische Meditation zu den Auf- und Abstiegen von Karrieren und den inszenierten Transzendenzen höherer Mächte. Das soziale Ein-Haken oder das Gegenteil: die Verweigerungen des monetären Unter-Hakens als Symbol für die Des-Integration findet in Aaron Bezzinas Installation eine materielle Widerspiegelung. Die goldene Oberfläche in seiner Installation hebt sich gegen das Holz des vitrinenhaften Watch-Tower-Displays ab. Der Haken, an dem die Installation in der Decke von Armoury befestigt ist und die korrespondierende Seil-Konstruktion an der Wand des historischen Gebäudes verweisen auf jene (un-)beeinflussbaren Mechaniken des Auf- und Abstiegs als künstlerische Utopie und Dystopie, die als Anti-Interaktivität mehr als einen Funken Wahrheit versprüht.



Aaron Bezzina, ARMI L-ARMI. Installationsansicht im Armoury, Birgu. maltabiennale.art 2024. Fotos: Julian Vassalo © Aaron Bezzina

VV
INVESTIGATIONEN
2024
MALTA
AARON BEZZINA: WAFFEN NIEDER

Siehst Du die blinde Interaktion?

Aaron Bezzina kommentiert seine Installation mit diesen Worten: „**ARMI L-ARMI** gehört zu meinen künstlerischen Forschungsprozessen im Bereich Skulptur. Im Mittelpunkt steht der Begriff der Anti-Interaktivität innerhalb von Kunstwerken. Diesen Begriff interpretiere ich als Antithese zur Auffassung des „interaktiven Kunstwerks“: nicht als Akt der Rebellion gegen diese Bewegung, sondern um die Aufmerksamkeit umzulenken: auf eine meditative Neubewertung des Artefacts als mentale Reaktion im Betrachter; anstatt als „blinde Interaktion“. (Aaron Bezzina, Interview, Malta Biennale, 2024)

BIOGRAPHIE: Aaron Bezzina (*1991, Malta) erste Ausstellung datiert auf 2012. 2016 schloss er das Studium Bildende Kunst an der Universität von Malta mit dem MFA in Digital Arts ab. Anschließend wurde er für eine Residenz der Europäischen Investitionsbank, die von Darren Almond betreut wurde. 2017 war er einer der Künstler des maltesischen Pavillons auf der Biennale von Venedig. 2021 nahm er an der (virtuellen) Residenz UN/MUTE in New York teil; Ausstellungen u.a. am ACFNY in Manhattan, Istanbul wie die IV-International-Istanbul-Triennale & das Mahalla Festival Palimpsest folgten (2022). 2023 nahm er an der Larnaca Biennale in Zypern teil.



Verena Voigt, Can you see the hook?
13. März 2024, Gesehen von Christopher Gillen

VV
INVESTIGATIONEN
2024
MALTA
AARON BEZZINA: WAFFEN NIEDER

Die maltabiennale.art 2024 endet am 31. Mai 2024; sie wird an zwölf historischen Bauwerken in Valletta, Cottonera und Gozo präsentiert. Einige Ausstellungsorte wie die Villa Portelli (Kalkara) und das Armoury (Birgu) wurden für zeitgenössische bildende Kunst erstmals neu erschlossen. Die ortsbezogenen Installationen wurden von Sofia Baldi Pighi (Italien) und ihrem Team (Elisa Corolla, Italien/ USA; Emma Mattei, Malta und Nigel Baldacchino, Malta) kuratiert, die 11 nationalen Pavillons von externen Kurator*innenteams. An der ersten Biennale in Malta nehmen 72 Künstler*innen teil, darunter Tania Bruguera, Zehra Dogan, Rosa Barba, Mel Chin, Laure Prouvost, Pedro Reyes, Adrian Paci, Cecilia Vicua, Gaia De Megni, Guadalupe Maravilla, Jermy Michael Gabriel, Zazzaro Otto, Agnes Questionmark, Adama Delphine Fawundu, Emile Sahin, Basim Magdy, Franziska von Steglin u.a.; aus Malta nehmen die international arbeitenden Künstler*innen Aaron Bezzina, Raphael Vella, Laura Besancon, Nina Gerada, Sandra Zaffraese, Isabelle Borg teil.

www. <https://maltabiennale.art/>